

SEGELN IM OPTIMIST

Regattatipps

7. Folge. Bojenmanöver an der Leetonne

Lernen von den Besten

Manövertraining. In einer mehrteiligen Fahrtechnikserie erklärt ÖSV-Optitrainer Clemens Kruse, wie die Kiste zu fliegen beginnt, und die Wiener Landeskadersegler demonstrieren wie das in der Praxis aussehen soll

Auf dem Vorwindkurs schiebt sich das Feld oft zusammen, aber erst an der Leetonne fällt die Entscheidung, ob man Plätze gut machen kann oder verliert. Voraussetzung für eine positive Bilanz ist ein exakt geplantes Manöver, wobei die Strategie davon abhängt, ob man alleine oder im Pulk zur Tonne kommt.

Solorundung: Kommt man alleine zur Boje, gibt man knapp vor Manöverbeginn in aller Ruhe das Schwert hinein und fährt die Boje rund und von weit außen an. Auf diese Weise kommt man am Ende der Rundung ganz knapp an die Tonne, nimmt maximale Geschwindigkeit auf die bevorstehende Kreuz mit und verschenkt keinen Zentimeter Höhe. Aufpassen muss man, dass man die Tonne nicht mit dem Oberkörper berührt. Achtung: Gleichmäßig dicht nehmen und darauf achten, dass der Anstellwinkel des Segels zum Wind stimmt. Nur so beschleunigt man optimal.

Rundung im Pulk: Nähert man sich mit mehreren Boo-

ten gleichzeitig der Leeboje, sollte man sich schon frühzeitig überlegen, wie man vor dem Zwei-Bootslängenkreis in die Innenposition kommt. Schafft man das nicht, stehen zwei Varianten zur Wahl:

1. Durch frühes Dichtnehmen des Segels bremsen und hinter dem Boot mit Innenposition um die Tonne gehen.

2. In einem größeren Bogen außen herumfahren. Allerdings verliert man dabei meist so viel Höhe, dass Punkt 1 die bessere Wahl ist.

Wichtig: Bei kritischen Situationen im Pulk das Schwert etwas früher hinein geben, damit man sich während des Bojenmanövers auf das Wesentliche konzentrieren kann.

Nach der Rundung sofort prüfen, auf welche Seite man fahren will: Folgende Fragen stellen sich: Habe ich freien Wind oder ist es besser zu wenden? Vor der Wende allerdings prüfen, ob man überhaupt umlegen kann. Wurde die Spriet auf dem Vorwind gelockert, muss sie wieder dichtgenommen werden. □

Die häufigsten Fehler

1. Zu direktes Anfahren der Boje: Dieser Fehler kostet unweigerlich Höhe und Geschwindigkeit
2. Schwert zu spät hineingeben: Bringt den Segler unnötig in Stress; oft Grund für eine missglückte Rundung und Platzverlust
3. Plan- und konzeptlos in das Bojenmanöver gehen
4. Erst nach dem Bojenmanöver die Taktik für die nächste Kreuz zurechtlegen



AUSHOLEN. Adrian Bodisch gibt das Schwert hinein und fährt die Boje im großen Bogen von außen an



RUNDEN. Nun geht er mit leichter Leelage knapp um die Boje, nimmt gleichmäßig die Schot dicht und achtet darauf, dass er mit dem Oberkörper nicht die Boje berührt



KREUZEN. Perfekt: Sofort nach der Tonne segelt Adrian bereits mit dichtem Segel an der Kreuz, hat maximale Geschwindigkeit mitgenommen und keine Höhe verschenkt



ADRIAN HIESINGER demonstriert hier eine schlechte Bojenrundung. Er rundet in zu großem Abstand und hat das Segel immer noch nicht dicht, obwohl er längst an der Boje vorbei ist

FOTOS: ROLAND DULLER



925 und 1 kommen fast gleichzeitig zur Leeboje, 925 hat Innenposition



925 rundet als Erster, 1 müsste schnell anluven, um knapp hinter 925 um die Tonne zu gehen, lässt aber zuviel Platz



Den Fehler von 1 nützt 970. Ohne Wegerecht, aber mit jeder Menge Platz, geht er vor 1 um die Tonne



925 freut sich über gute Höhe und Speed. 1 hat einen Platz verloren, Gewinner ist 970